


**BERGISCH-RHEINISCHER
WASSERVERBAND**





 Überlappungsgebiet mit dem Ruhrverband



INHALT

VORWORT

BERICHT ÜBER DIE VERBANDSVERSAMMLUNG 6

1. GESCHÄFTSBEREICH VERWALTUNG 8

1.1	Geschäftsentwicklung	9
1.2	Wirtschaftsplan	10
1.3	Beitragsveranlagung	11
1.4	Personal	12
1.5	Recht	14
1.6	Liegenschaften	16
1.7	Öffentlichkeitsarbeit	17
1.8	Zentrale Beschaffung	18
1.9	Zentrale EDV	20

2. GESCHÄFTSBEREICH TECHNIK 21

2.1	Grundlagen	21
2.2	Fachbereich Ausgleich der Wasserführung	
	Betrieb der HRB	29
	Planung und Bau der HRB	30
	Stauraum vorhandener HRB	31
2.3	Fachbereich Gewässer	32
	2.3.1 Gewässerunterhaltung	33
	2.3.2 Gewässerumgestaltung	34
2.4	Gewässerschutzbeauftragter	41
2.5	Fachbereich Abwasser	42
	2.5.1 Allgemeine Betriebsdaten	44
	Daten der Klärwerke	46
	Reinigungsleistung der Klärwerke	48
	Bilanz der Reststoffe	50
	Energie- und Hilfsstoffverbrauch	53
	Schmutzwasserabgabe	54
	Niederschlagswasserabgabe	55
	Bericht über den Anlagenbetrieb	56
	2.5.2 Niederschlagswasserbehandlungsanlagen	66
	2.5.3 Planung und Bau Abwasserreinigung	68
2.6	Labor	71
2.7	Kanal-Kontroll-Kolonnen	73





ANHANG

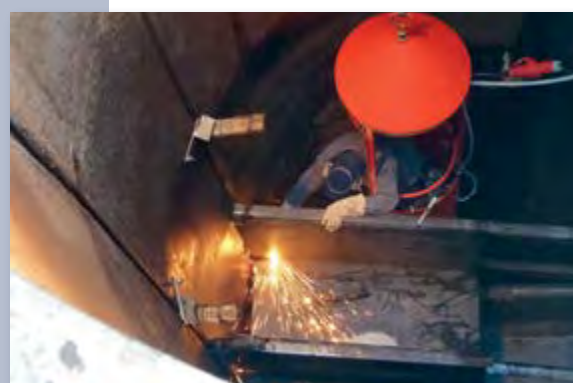
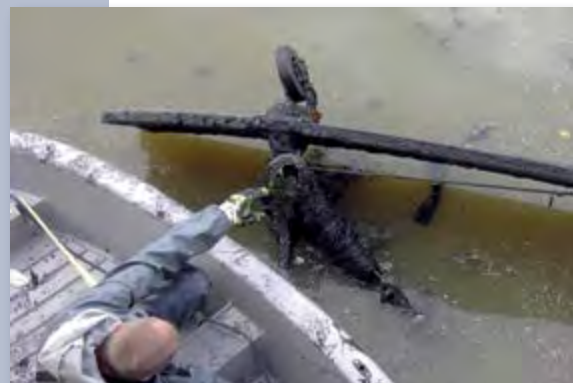
3. VERBANDSORGANISATION

Organigramm	74
Mitglieder, Aufgaben, Verbandsversammlung	75
Vorstand	76
Geschäftsleitung	77
Widerspruchsausschuss	78

4. JAHRESABSCHLUSS 2014

Bilanz	80
Gewinn- und Verlustrechnung	82
Kapitalfluss/Finanzlage	83
Entwicklung des Anlagevermögens	84
Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen	86
Anhang zum Jahresabschluss	88
Bestätigungsvermerk	96

IMPRESSUM





Liebe Leserin, lieber Leser,

mit seinem Aufgabenspektrum von der Abwasserbehandlung über die Gewässerunterhaltung und den Gewässerausbau bis hin zum Ausgleich der Wasserführung obliegt dem BRW eine wichtige Rolle im Bereich des Gewässer- und Umweltschutzes in unserem Verbandsgebiet. Dabei verfolgt der Verband von jeher den Grundsatz, dass erfolgreiche Wasserwirtschaft eine ganzheitliche und nachhaltige Sicht- und Handlungsweise erfordert, die unter den Aspekten sich verändernder Rahmenbedingungen und neuer Erkenntnisse kontinuierlich weiterentwickelt werden muss.

Offensichtliche Veränderungen wie Klimawandel und demografische Entwicklung sowie erweiterte Kenntnisse über anthropogene Mikroschadstoffe werfen zunehmend Fragen auf, deren Beantwortung die zukünftige Gestaltung der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur maßgeblich beeinflusst. Ihre Auswirkungen insbesondere im Hinblick auf die Gewässer bedürfen einer angemessenen Bewertung, um nachhaltige Lösungen zu erarbeiten und zu realisieren. Hierbei kommen aus der EG-Wasserrahmenrichtlinie und der EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie wesentliche Vorgaben, an denen wir uns orientieren müssen.

In diesem Jahr wurden behördlicherseits die ersten Entwürfe zu den Bewirtschaftungsplänen und Maßnahmenprogrammen für den zweiten Bewirtschaftungszyklus im Zuge der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie vorgestellt. Hierzu hat der BRW u. a. im Rahmen der „Runden Tische Abwasser“ eine fachliche Stellungnahme abgegeben und dabei zum Ausdruck gebracht, dass er nicht in allen Punkten mit den behördlichen Einschätzungen und Vorstellungen übereinstimmt. In der ersten Jahreshälfte 2015 wird nun die Öffentlichkeitsbeteiligung stattfinden. Die dabei eingehenden Eingaben und Änderungsvorschläge werden anschließend von den Behörden bearbeitet, ehe zum Jahresende 2015 der Umweltausschuss des Landtages die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme verabschiedet. Es wird sich zeigen, welcher Umfang an Maßnahmen damit letztendlich festgeschrieben wird und welche Auswirkungen dies auf die Verbandsaktivitäten in den nächsten Jahren haben wird.

Allen, die sich in diesem Jahr wieder aktiv in die verbandliche Arbeit eingebracht haben oder uns Rat und Anregungen gegeben haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes, die durch ihre Arbeit und Einsatzbereitschaft wesentlich mit dazu beigetragen haben, dass der BRW auch in diesem Jahr seine Aufgaben erfolgreich durchführen konnte.



Direktor
Dipl.-Ing. Hans-Bernd Schumacher

A handwritten signature in blue ink, which reads "H.-B. Schumacher".



Zur 47. Verbandsversammlung des Bergisch-Rheinischen Wasserverbandes, am 1. Dezember 2014, im Bürgerhaus in Erkrath-Hochdahl, konnte der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bürgermeister Dr. Jan Heinisch, 92,1 % der stimmberechtigten Mitglieder sowie Vertreter der Behörden, der Nachbarverbände und Gäste begrüßen.

Satzungsgemäß hat die Gemeinschaft der Mitglieder 1.000 Stimmen, von denen in diesem Jahr 94,4 % auf die öffentlich-rechtlichen (Gruppe 1) und 5,6 % auf die gewerblichen und industriellen Mitglieder (Gruppe 2) entfallen.

Nachdem die Niederschrift über die 46. Sitzung genehmigt wurde und der Wirtschaftsprüfer seinen Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 vorgetragen hatte, erteilte die Verbandsversammlung dem Vorstand die Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2013.

Im Anschluss standen die Ersatzwahlen zum Vorstand an. Dr. Heinisch erläuterte den Mitgliedern der Verbandsversammlung, dass gemäß § 19 Abs. 4 der Verbandssatzung Vorstandsmitglieder und Stellvertreter/innen, die zur Zeit ihrer Wahl Beamte, Angestellte oder Vertreter eines Mitgliedes sind, aus dem Vorstand ausscheiden, wenn ihre Tätigkeit in dieser Eigenschaft aufhört. Mit Beendigung ihrer Tätigkeit haben Bürgermeister Horst Thiele, Hilden, als ordentliches Vorstandsmitglied der Gruppe 1 und Jörg Pfordt, apt Hiller GmbH, als stellvertretendes Vorstandsmitglied der Gruppe 2 den Vorstand verlassen.

Die Verbandsversammlung wählte gemäß § 19 Abs. 5 der Satzung einstimmig Frau Bürgermeisterin Birgit Alkenings, Hilden, als ordentliches Vorstandsmitglied und Stefan Schäfers, apt Hiller GmbH, Monheim, als stellvertretendes Vorstandsmitglied für den Rest der Amtszeit des Vorstandes (bis 02.12.2018).

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Aufnahme von sechs neuen Mitgliedern beschlossen und sieben bisherige Mitglieder wurden aus der Mitgliedschaft beim BRW entlassen.

Im Bericht über die Verbandsarbeit und das Wasserwirtschaftsjahr 2014 gab Geschäftsführer Dipl.-Ing. Hans-Bernd Schumacher den Mitgliedern einen Überblick über die Arbeit des Verbandes und seiner rund 250 Beschäftigten.

Rückblickend war das Niederschlagsgeschehen im abgelaufenen Wasserwirtschaftsjahr über das 550 Quadratkilometer große Verbandsgebiet betrachtet, eher unspektakulär, wenn auch örtlich sehr unterschiedlich verteilt. Während es z.B. in Tönisheide, im eigentlich regenreichen Bergischen Land dieses Jahr eher trocken zuzuging, gab es in der sonst eher trockenen Rheinebene, d.h. in Monheim, überdurchschnittlich hohe Niederschlagsmengen.

Ein außergewöhnliches Wetterereignis beschäftigte zahlreiche Mitarbeiter/innen des BRW über Wochen. Der Pfingststurm Ela hinterließ überall große Schäden. Zahllose umgestürzte Bäume führten zu Schäden an den Gewässern, Hochwasserrückhaltebecken und Klärwerken. Abflusshindernisse mussten aus den Bächen entfernt sowie Ufer und zahlreiche Zaunanlagen repariert werden. Hierdurch kam es u. a. bei den planmäßigen Gewässerunterhaltungsarbeiten zu zeitlichen Verzögerungen.

Fortschritte wurden auch in 2014 bei der naturnahen Umgestaltung der Gewässer erzielt. Seit etlichen Jahren ist der Verband dabei, dort wo es möglich ist, strukturarmer Gewässerstrecken naturnah umzugestalten. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung, damit die Gewässer auf Dauer die Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie einhalten, d.h. einen guten ökologischen Zustand bzw. zumindest ein gutes ökologisches Potenzial aufweisen.

Im Weiteren berichtete der Geschäftsführer über verschiedene Maßnahmen aus dem Aufgabenbereich Ausgleich der Wasserführung und Gewässerausbau. Hier konnten in diesem Jahr u. a. die Sanierungsarbeiten an den Hochwasserrückhaltebecken Goldberger Teich in Mettmann und Brucher Bach in Wuppertal weitestgehend abgeschlossen werden und der Ausbauabschnitt 2 der Anger – unterhalb von Ratingen – fertiggestellt werden.

Der kostenträchtigste und größte Aufgabenbereich des BRW, so der Geschäftsführer, ist die Abwasserreinigung. In den 22 Verbandsklärwerken wurden in diesem Jahr wieder rd. 50 Mio. m³ Abwasser gereinigt und im Zuge des Reinigungsprozesses fielen hierbei ca. 890 t Rechengut, etwa 650 t Sandfangmaterial und rd. 35.000 m³ entwässerter Schlamm als zu entsorgende Reststoffe an. Das bei der Ausfäulung des Klärschlammes entstehende Faulgas wird in allen großen Verbandsklärwerken genutzt, um mittels Gasmotoren Strom zu erzeugen. In den letzten acht Jahren konnte die erzeugte Strommenge von 6,5 Mio. kWh/a auf 9,5 Mio. kWh/a gesteigert werden. Gleichzeitig konnte der Stromverbrauch für die Abwasserreinigung durch den Einsatz effizienter Technik um rd. 15 % gesenkt werden. Weitere Energieeinsparungen sind auch durch die im Bau befindliche Zentratwasserbehandlungsanlage in Monheim zu erwarten, welche derzeit zusammen mit der neuen Schlammmentwässerung errichtet wird. Letztere ersetzt zukünftig die Zentrale Entwässerungsstation in Langenfeld und soll möglichst Ende 2015 in Betrieb gehen. Im kommenden Jahr soll auch die neue Membrananlage auf dem KW Hösel-Dickelsbach den Betrieb aufnehmen. Zudem plant der Verband auch mit dem Bau des Überleitungskanals von Gruiten nach Mettmann zu beginnen. Zum Abschluss seiner Ausführungen ging Herr Schumacher noch kurz auf die größte derzeit laufende Baumaßnahme im Bereich der Abwasserreinigung ein. In Mettmann-Metzkausen entsteht seit Herbst 2013 die Regenbeckenanlage Kantstraße. Diese Anlage ersetzt zukünftig zum einen das bisherige Regenüberlaufbecken Kantstraße, welches aus den 1960er Jahren stammt, zum anderen wird gleichzeitig auch ein Rückhaltevolumen von rd. 8500 m³ geschaffen, damit die Regenwasserentlastungsmengen auf Dauer gewässerträglich in den Krumbach eingeleitet werden können.

Im weiteren Verlauf der Verbandsversammlung galt es über eine Satzungsänderung zu beschließen. Aufgrund eines verlorenen Rechtsstreits mit einem Verbandsmitglied bzw. laut Beschluss des Verwaltungsgerichts Düsseldorf vom 19. Februar 2014 bedurfte es einer Änderung bei den Beitragsmaßstäben für die Gewässerunterhaltung und den Ausgleich der Wasserführung, die eine Neudefinition der zur Beitragsermittlung heranzuziehenden Gemeindegebietsflächen zum Inhalt hatte.

Die Verbandsversammlung stimmte der erforderlichen Satzungsänderung zu.

Der Geschäftsbereichsleiter Verwaltung, Herr Dipl.-Kfm. Peters, erläuterte in einem weiteren Tagesordnungspunkt den Wirtschaftsplan für das Jahr 2015, den der Vorstand vorbereitet und in seiner Sitzung am 22. Oktober 2014 aufgestellt hatte. Die Senkung der Beitragssätze für das Jahr 2015 betragen im Durchschnitt 3,83 % und sind das Ergebnis äußerst sparsamer Kostenansätze unter Berücksichtigung der Vorjahre. Grundsätzlich soll auch zukünftig das Ziel der Beitragsstabilität weiter verfolgt werden, selbst vor dem Hintergrund unvermeidlich wachsender Betriebskosten in den nächsten Jahren. Mit Blick auf die Rücklagen des Verbandes, die sich im Wesentlichen im Anlagevermögen widerspiegeln, hält der Verband auch eine angemessene Liquidität vor, um u. a. nicht vorhersehbare, unabwendbare Ausgaben finanzieren und ggfs. hieraus resultierende Beitragsbelastungen für die Mitglieder gering halten zu können.

Der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Heinisch, verwies in diesem Zusammenhang auch noch einmal auf die kostensparende Arbeitsweise des Verbandes, der sich im Landesvergleich anderer Einrichtungen behaupten kann. Mit dem Beschluss der Verbandsversammlung wurde der Wirtschaftsplan 2015 im Erfolgsergebnis mit 51.293.092 € und im Vermögensplan mit 14.700.000 € festgesetzt.

Der Vorsitzende beendete die Versammlung mit einem Dank für die geleistete Arbeit im Verband an die Mitglieder des Vorstandes, die Geschäftsleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Jahr 2014 wird durch ein politisches Ereignis geprägt, das wir gemeinhin mit dem Begriff Grexit beschreiben. Aufgrund der wirtschaftlichen Schieflage eines EU-Mitgliedes gibt es derzeit ein politisches Mengengelage, welches nur schwer zu durchschauen ist. Aber wir können daraus wieder nur eins lernen: In einer Gemeinschaft macht es wenig Sinn, ständig seine eigenen Interessen zu verfolgen und damit das Ganze aus dem Auge zu verlieren. Eine sogenannte Win-win-Strategie, auch als Doppelsieg-Strategie bekannt, hat das Ziel, dass allen beteiligten Akteuren das Gefühl vermittelt wird, respektvoll behandelt worden zu sein und dass jeder für sich einen Nutzen daraus ableiten kann. Kurzum es geht um einen Interessenausgleich.

Nicht anders funktioniert die erfolgreiche Arbeit eines Verbandes. Das gilt sowohl im Umgang der Mitglieder untereinander als auch im Verhältnis der Geschäftsleitung zur Belegschaft, den einzelnen Abteilungen und Geschäftsbereichen.

Das Tagesgeschäft wird bei uns immer wieder von vermeintlich unlösbaren Aufgabenstellungen geprägt. Auf der einen Seite sind es die finanziellen Grenzen bei Material und Personal, auf der anderen Seite die notwendigen technischen Erfordernisse, zum Teil gesetzlich erzwungen, zum Teil als selbstverständlich von der Gesellschaft erwartet. Letztendlich müssen der Kaufmann und der Techniker sich täglich von neuem darüber auseinandersetzen. Dazu gehört möglicherweise auch eine gesunde Streitkultur. Der Leser muss jetzt allerdings nicht vermuten, dass es Zwist zwischen den beruflichen Welten gibt, vielmehr ist es das Verständnis darum, letztendlich ein gemeinsames Ergebnis auf den Weg zu bringen.

Vor dem Hintergrund, dass unsere Arbeit nur einem Ziel dient, nämlich der Zufriedenheit der Mitgliedern hinsichtlich der Aufgabenerfüllung durch den Verband und das bei wirtschaftlich vertretbarem Aufwand, können Sie auf den nachfolgenden Seiten alles über die Arbeit der Verwaltung im abgelaufenen Jahr nachlesen.



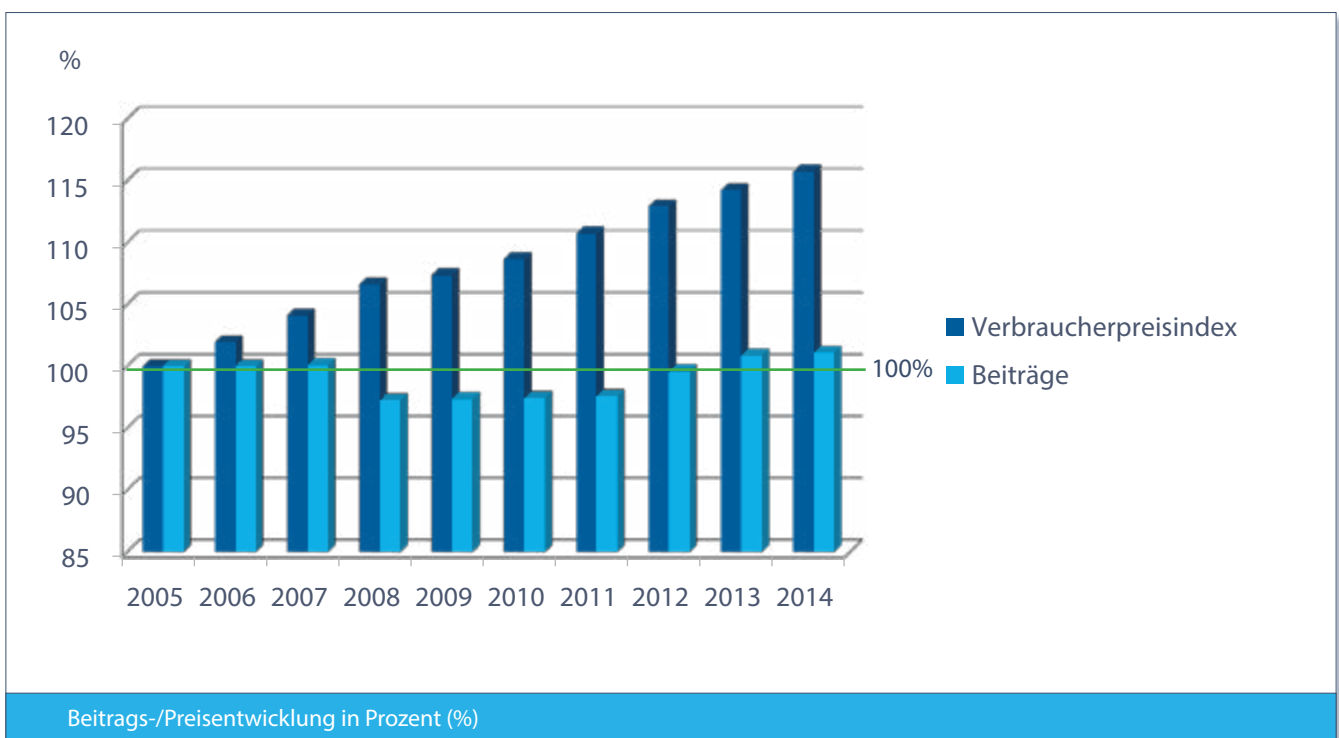
Dipl.-Kfm. Michael Peters
Geschäftsbereichsleiter Verwaltung

Das Geschäftsjahr 2014 hat der Verband mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen. Das angestrebte Nullergebnis wurde leicht übertroffen, was im Wesentlichen aus den verminderten Ausgaben bei den Betriebskosten resultierte. Das Bilanzergebnis wird zudem von bilanziellen Maßnahmen geprägt, die jedoch nicht unmittelbar mit der Beitragssituation und der Liquidität des Verbandes zusammenhängen.

An Umsätzen konnten im letzten Jahr 50.340.285 T€ erwirtschaftet werden. Zum 31.12.2014 betrug die Bilanzsumme 194.581.161 T€ und verminderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1.173 T€. Die Abschreibungen überkompensieren zwar noch die Neuzugänge im Anlagevermögen, jedoch ist in nächster Zeit ein Anstieg der Reinvestitionen zu erwarten.

Das Jahresergebnis hat die Vermögenslage des Verbandes annähernd konstant erscheinen lassen. Die Eigenkapitalquote stieg um 0,8 % auf 70,9 %. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen konnten um 2.151 T€ auf 19.948 T€ reduziert werden und entlasteten das wirtschaftliche Ergebnis durch geringere Zinsaufwendungen. Das Wirtschaftsjahr 2014 wurde mit einem Jahresergebnis von 748 T€ abgeschlossen, welches durch Beschluss der Verbandversammlung den Rücklagen zugeführt werden soll.

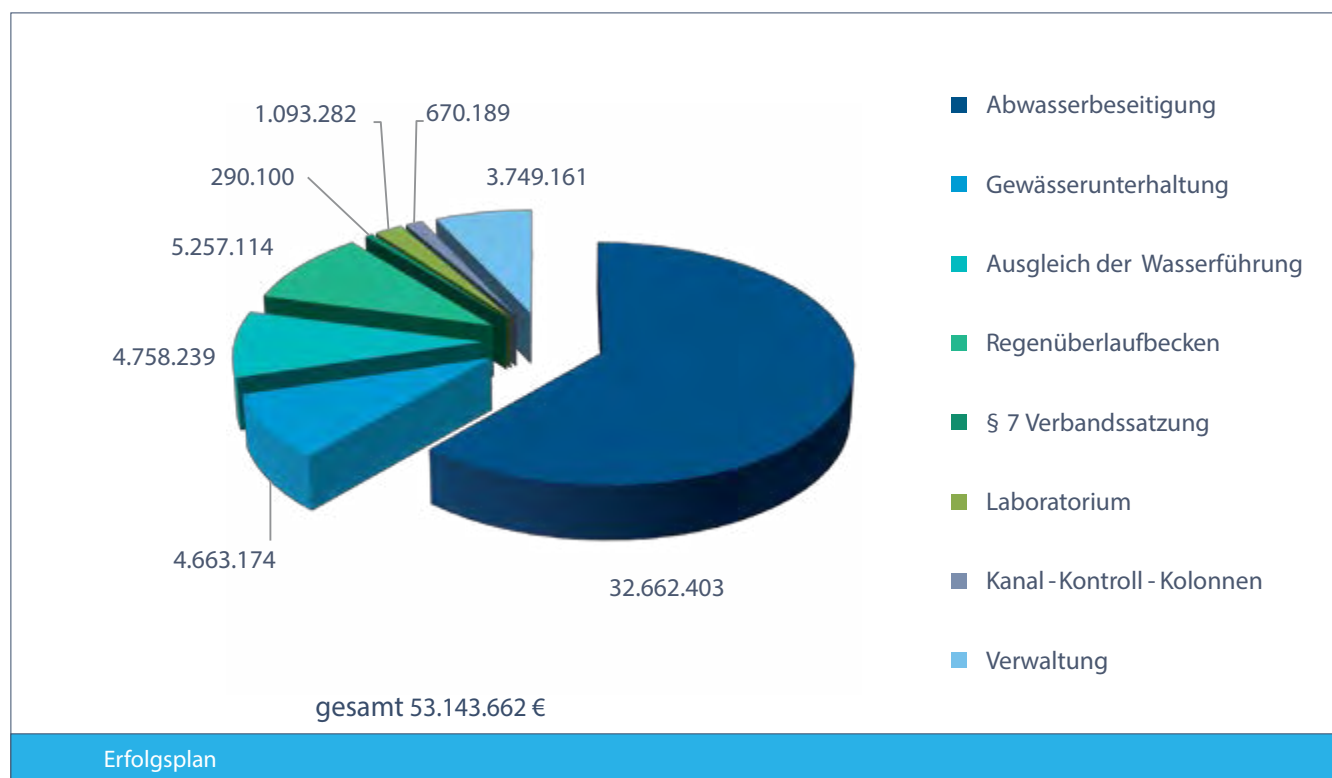
Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 setzt auf eine Fortsetzung der Beitragsstabilität und eine an den Pflichtaufgaben ausgerichtete Ausgabenpolitik. Insofern ist die durchschnittliche Beitragssenkung von 3,8 % nur vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalentwicklung zu sehen. Die Forderung nach einem auskömmlichen Eigenkapital bleibt erhalten. In den nächsten Jahren werden die zunehmenden Neu- und Reinvestitionen auch Auswirkungen auf die Jahresergebnisse und die Vermögenslage des Verbandes haben.



Der vom Vorstand für das Jahr 2014 aufgestellte Wirtschaftsplan wurde von der Verbandsversammlung am 03.12.2013 einstimmig wie folgt festgesetzt:

Erfolgsplan	53.143.662 €
Vermögensplan	16.010.000 €
Mitgliederbeiträge	44.408.172 €
Kassenkredite max.	3.000.000 €
Kreditaufnahme	5.000.000 €

Eine Änderung des Wirtschaftsplanes nach § 14(2) Eigenbetriebsverordnung (EigVO) war im laufenden Wirtschaftsjahr nicht erforderlich.



Die Mitglieder haben dem Verband die Beiträge zu leisten, die zur Erfüllung seiner Aufgaben und seiner Verpflichtung zur Zahlung von Abwasserabgaben erforderlich sind. Die für das Wirtschaftsjahr 2014 geltenden Beitragssätze wurden von der Verbandsversammlung am 2. Dezember 2013 beschlossen.

Beitragspflichtig sind diejenigen Mitglieder, deren gesamter Jahresbeitrag den mit Beschluss zum Wirtschaftsplan 2014 festgesetzten Mindestbeitrag erreicht oder überschreitet. Der Mindestbeitrag für 2014 beträgt unverändert 250,00 €.

Die Beitragsveranlagung erfolgt satzungsgemäß getrennt für die Bereiche

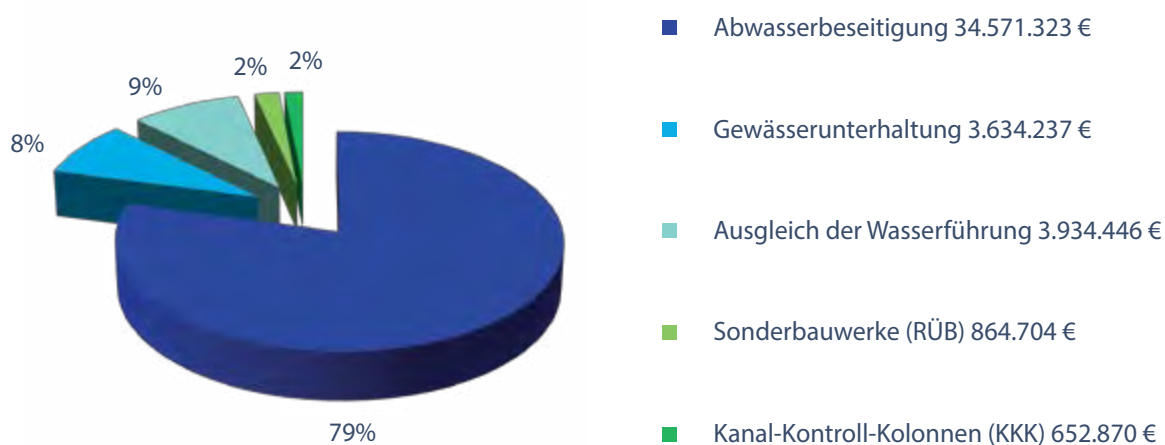
- Gewässerunterhaltung
- Ausgleich der Wasserführung
- Abwasserbeseitigung einschl. Abwasserabgabe
- Sonderbauwerke gemäß § 54 LWG NW (RÜB)
- Sonderbeiträge Kanal-Kontroll-Kolonnen (KKK)

Zum Jahresende gehörten dem Verband 780 Mitglieder an. 484 Mitglieder wurden zu Beiträgen in Höhe von insgesamt 43.657.580,00 € veranlagt.

Auf die Mitglieder der Gruppe I, d.h. die Gemeinden, Gemeindeverbände und den Landesbetrieb Straßenbau NRW, entfielen 40.817.935,00 € bzw. 93,50 % des Gesamtbeitrages. 2.839.645,00 € bzw. 6,50 % entfielen auf die beitragspflichtigen Mitglieder der Gruppe II (gewerbliche).

Den im Wirtschaftsplan 2014 festgesetzten Mindestbeitrag erreichten 296 Mitglieder nicht und wurden beitragsfrei geführt.

Die Mitglieder sind im Mitgliederverzeichnis geführt, welches jährlich aufgestellt wird.



Beitragsveranlagung gemäß Aufgabenbereichen

mit Veranlagungen für vergangene Jahre (Gewässerunterhaltung)

PERSONALWIRTSCHAFT

Bei der Besetzung von neuen Stellen zeigt es sich deutlich, dass in einzelnen Berufsgruppen ein Fachkräftengpass besteht. Betroffen sind insbesondere die technischen Berufe. Der Mangel betrifft sowohl akademische als auch nichtakademische Fachkräfte. Hierzu zählen zum Beispiel Facharbeiter/innen und Ingenieure/innen der Elektrotechnik sowie qualifizierte Fachkräfte für Abwassertechnik. Im Zuge des demografischen Wandels werden sich die Engpässe voraussichtlich noch verschärfen, insbesondere wenn die Beschäftigten der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre in den nächsten Jahren aus dem Berufsleben ausscheiden.

Aufgrund dieser Perspektive erhalten die Bemühungen des Verbandes zur Fachkräftesicherung einen besonderen Stellenwert. Die gezielte Aus- und Weiterbildung von passenden Kandidaten/innen wird zu einem wichtigen Instrument, um dem drohenden Fachkräftemangel sowohl in bestimmten technischen als auch nichttechnischen Bereichen zu begegnen.

Um die Anzahl und die Qualität der Bewerber/innen für eine technische Berufsausbildung zu erhöhen, wurden bereits unterschiedliche Maßnahmen zur Bekanntmachung unserer Ausbildungsberufe initiiert. Neben Veranstaltungen wie z.B. dem „Girls` Day“, an dem Schülerinnen der Beruf des Wasserbauers oder der Fachkraft für Abwassertechnik vorgestellt werden, bietet der Verband in allen Fachbereichen Praktikumsstellen zum Kennenlernen der unterschiedlichen Berufsbilder an. Nicht zuletzt durch diese Maßnahmen konnten im Jahr 2014 alle freien Ausbildungsstellen durch geeignete Bewerber/innen wiederbesetzt werden.

Mit Blick auf die altersstrukturelle Zusammensetzung der Belegschaft wird die Besetzung von Stellen mit qualifizierten Fachkräften zu einer der größten Herausforderungen des Verbandes in den nächsten Jahren.

DER STELLENPLAN 2014

wies 257 Planstellen für Arbeitnehmer/innen sowie 14 Ausbildungsplätze für die Berufe Informatiker/in, Bürokaufmann/-frau, Fachkraft für Abwassertechnik und Wasserbauer/in (inkl. dualem Studiengang) aus.

Am 31.12.2014 waren 241 der Stellen für Arbeitnehmer/innen sowie 12 Ausbildungsplätze besetzt.

Der **PERSONALRAT** setzte sich zum Ende des Berichtszeitraumes wie folgt zusammen:

Werner Abts,
Klaus Dronski,
Florian Fels,
Thomas Frankholz (Vorsitzende Person),
Kathrin Leithmann,
Ralf Schmidt,
Patrick Zolper.

VERTRAUENSPERSON SCHWERBEHINDERTER MENSCHEN

ist Günter Theophil,
1. Stellvertreter ist Klaus Dronski und
2. Stellvertreter ist Axel Schoppet

Jahresdurchschnittlich waren 9,88 % der Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzt. Damit liegt der Verband deutlich über der Pflichtbesetzungsquote von 5 %.

Vorsitzender der nach dem Personalvertretungsgesetz beim Verband gebildeten **EINIGUNGSSTELLE** ist seit dem 16.02.2005, Prof. Dr. Günther Borchert, Wuppertal.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE des Verbandes ist Heike Berlin-Brack,
Stellvertreterin ist Hildegard Voß.

ARBEITSMEDIZINISCHER UND SICHERHEITSTECHNISCHER DIENST

Der arbeitsmedizinische Dienst wird vom Med. Institut für Umwelt- und Arbeitsmedizin MIU GmbH, Dr. med. Dipl.-Chem. Herbert Lichtnecker, Erkrath, wahrgenommen.

Die sicherheitstechnische Betreuung oblag, der „Gesellschaft für Arbeits- und Betriebssicherheit, Garbes mbH“, Löchgau.

18 Mitarbeiter/Innen sind „**SICHERHEITSBEAUFTRAGTE**“ im Sinne des Sozialgesetzbuches (SGB). Auf den Betriebsstellen und in der Geschäftsstelle wurden in regelmäßigen Abständen die erforderlichen Überprüfungen vorgenommen und festgestellte Mängel abgestellt.

Im **WETTBEWERB INNERBETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN** wurden 5 Verbesserungsvorschläge eingereicht.

JUBILÄEN

25 JAHRE VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

01.04.2014

Andrè Burian, Chemielaborant
Dirk Frohn, Ver- und Entsorger
Robert Meuffels, Ver- und Entsorger

01.05.2014

Dirk Linnenschmidt, Abwassermeister

01.06.2014

Heike Heuschkel, Raumpflegerin
Uwe Köster, Betriebselektroniker

01.07.2014

Thomas Fuhl, Maler und Lackierer/Klärarbeiter

01.08.2014

Uwe Belikat, technischer Angestellter
Thomas von Oepen, Biologielaborant
Andrea Pohl, Chemielaborantin

15.08.2014

Kerstin Bollen, Landschaftsgärtnerin/Bacharbeiterin

01.10.2014

Siegfried Wende, Chemielaborant

01.11.2014

Ralf Bayard, Betriebsschlosser/Klärarbeiter
Markus Koch, Fachbereichsleiter Abwasser

01.12.2014

Reinhard Pfeffer, Ver- und Entsorger

40 JAHRE VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

16.09.1974

Andreas Vieth, Laborleiter

AUS DEM AKTIVEN DIENST TRATEN IN DEN RUHESTAND

28.02.2014

Wilfried Schwarz, Maschinenbauingenieur
beim Verband seit dem 01.01.1982

30.06.2014

Andreas Kalkbrenner, Betriebsschlosser/Klärwärter
beim Verband seit dem 01.03.1980

Angelika Wernsing, Verwaltungsangestellte
beim Verband seit dem 01.07.1993

30.09.2014

Wilhelm Rentmeister, Betriebsschlosser/Klärwärter
beim Verband seit dem 06.04.1981

31.12.2014

Andreas Vieth, Laborleiter
beim Verband seit dem 16.09.1974

Detlev Janasek, Sachgebietsleiter Personal
beim Verband seit dem 01.10.1978

IM AKTIVEN DIENST VERSTORBEN

13.06.2014

Robert Meuffels, Ver- und Entsorger
beim Verband seit 01.04.1989

GERICHTLICHE VERFAHREN

Verwaltungsgerichtsbarkeit:

Im Berichtsjahr hat sich der Verband mit vier vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf erhobenen Klagen einer Mitgliedskommune gegen Beitragsbescheide Gewässerunterhaltung und Ausgleich der Wasserführung beschäftigt. Nachdem das Verwaltungsgericht der zunächst erhobenen Klage am 19.02.2014 stattgegeben hatte, einigte sich der Verband nach Maßgabe der Entscheidungsgründe des Verwaltungsgerichts Düsseldorf im Wege einer außergerichtlichen Verwaltungsvereinbarung mit der Kommune. Die noch anhängigen drei Klagen wurden zurückgenommen und Satzungsänderungen bei der Beitragsveranlagungen Gewässerunterhaltung und Ausgleich der Wasserführung betreffend die im Verbandsgebiet gelegenen Gemeindegebiete in den seitlichen Einzugsgebieten der vom Verband unterhaltenen Gewässer in die Wege geleitet.

Im Zuge der im letzten Jahr von der Verbandsversammlung beschlossenen Neuveranlagung der Mitglieder für die Gewässerunterhaltung ab dem Jahr 2009 hat ein Mitglied der Gruppe 2 (dingliches Mitglied) Klage vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf gegen den Nachveranlagungsbescheid 2009 erhoben. Nach außergerichtlicher Abgleichung der Anlagen im und am Gewässer dieses Mitglieds und entsprechender Korrektur der aufgrund der „Anlagen im und am Gewässer als Erschwernis der Gewässerunterhaltung“ zu zahlenden Beiträge konnte das gerichtliche Verfahren beendet werden.

Nach eingehender Prüfung entschied sich der Verband, den Festsetzungsbescheid der Bezirksregierung Düsseldorf vom 28.10.2014 für das Einleiten von Schmutzwasser aus dem Klärwerk Solingen-Ohligs gerichtlich überprüfen zu lassen, da der Abgabesatz für den Parameter Nickel nicht gemäß § 9 Abs. 5 AbwAG um 50 v.H. ermäßigt wurde und erhob entsprechende Klage vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf.

Zivilgerichtsbarkeit:

Im letzten Jahr wurde bereits über einen Rechtsstreit zweier Grundstücksnachbarn berichtet, dem der Verband nach Streitverkündung durch die Beklagten beigetreten war. Die vom erstinstanzlich unterlegenen Kläger eingelegte Berufung wurde in diesem Jahr zurückgewiesen. Der Verband war nach erstinstanzlicher Streitverkündung durch die Beklagten, die Regressansprüche gegen den Verband geltend machten, da er eine Gewässerverrohrung selbst und zwar fehlerhaft saniert habe, den Beklagten im Rechtsstreit beigetreten. Dies mit der Argumentation, dass der Verband zum einen keine fehlerhafte Verrohrungssanierung vorgenommen habe und dass es zum anderen darauf auch gar nicht ankommt. Nach erfolgreich abgeschlossenen Gerichtsverfahren hat der Verband einen Kostenerstattungsanspruch gegen die unterlegene klägerische Prozesspartei. Außerdem konnte in diesem Fall durch den gewählten Streitbeitritt auf der Seite der letztendlich erfolgreichen Beklagten ein ansonsten mit hoher Wahrscheinlichkeit drohender langjähriger Regressanschlussrechtsstreit gegen den Verband vermieden werden.

Das gerichtliche Beweissicherungsverfahren im Zusammenhang mit Betriebsstörungen am BHKW des Klärwerks Solingen-Ohligs endete mit dem fachtechnischen Gutachten des Sachverständigen. Die Parteien haben sich auf der Basis des Gutachtens und zwischenzeitlich durchgeführter weiterer baulicher Änderungsmaßnahmen dahingehend einigen können, dass die Mängel zumindest als jetzt behoben gelten.

Da aufgrund eines vom Gericht zugelassenen Ergänzungsgutachtens vom Sachverständigen eine quotenmäßige Einschätzung der Verantwortungsanteile eingeholt wurde, konnten sich die Parteien auch über die Verfahrenskosten abschließend einigen. Eine erfreuliche „Abkürzung“ eines ansonsten jahrelang dauernden Anschlussrechtsstreits.

Im letzten Jahr wurde bereits über ein Beweissicherungsverfahren betreffend Schäden an einem Privatobjekt neben dem neu errichtenden Regenüberlaufbecken Nord-Erbach berichtet. Ein Akteneinsichtsgesuch bei Gericht zwecks Kenntnisnahme des beauftragten Sachverständigengutachten, wurde im Berichtsjahr dahingehend beantwortet, dass das Gutachten noch nicht vorliege.

Eine von einem Revierjäger gegen den Verband vor dem Amtsgericht Ratingen erhobene Schadensersatz- und Schmerzensgeldklage wurde abgewiesen. Der Revierjäger konnte die von ihm aus diesseitiger Sicht vollkommen ins Blaue erhobene Behauptung, das Loch, in das er hineingetreten sei, sei vom BRW zu vertreten, nicht beweisen.

Schließlich war das Sachgebiet Rechtsfragen auch an der Abwicklung von Arbeitsgerichtsverfahren beteiligt.

AUSSERGERICHTLICHES

Das Widerspruchsverfahren blieb (zunächst nach dem Bürokratieabbaugesetz II; zuletzt nach dem Justizgesetz NRW) ausgesetzt, sodass auch im Berichtsjahr die Beitragsbescheide mit der Rechtsbehelfsbelehrung der Klageerhebung vor dem Verwaltungsgericht Düsseldorf zu versehen waren. Dies betraf auch die aufgrund des Urteils des Verwaltungsgerichts Düsseldorf vom 19.02.2014 in Gestalt des Oberverwaltungsgerichtsbeschlusses abzuändernden Beitragsveranlagungen Gewässerunterhaltung 2009 neu bis 2013 neu. Etwaige Rückzahlungsverpflichtungen wurden bereits erfüllt. Nacherhebungsbescheide die Gewässerunterhaltung 2010 betreffend wurden im Dezember 2014 versandt. Soweit die Mitglieder im Rahmen Ihrer Anhörungen gemäß § 28 VwVfG zur beabsichtigten Beitragsfestsetzung auf offenbare Unrichtigkeiten oder sonstige Fehler der Beitragsbescheide hinwiesen, konnten diese bereits im Verwaltungsverfahren (§§ 42 ff VwVfG) behoben werden.

Weiterhin werden aus dem Sachgebiet zu verschiedenen im Verband zur Lösung anstehenden Problemen rechtliche Stellungnahmen abgegeben bzw. soweit möglich, Entscheidungsalternativen aufgezeigt und somit der Geschäftsführung sowie den jeweiligen Verantwortlichen bei Entscheidungsfindungen geholfen.

GRUNDVERMÖGEN UND VERTRÄGE

Wie in den Vorjahren wurden wieder verschiedene Verbandsmaßnahmen mit Gestattungsverträgen und beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten rechtlich abgesichert. Den größten Anteil hatten hierbei Flächensicherungen für die Gewässerumgestaltungen. So wurden u. a. für die Verbandsvorhaben Ausbau der Anger im Bereich Aermühle oder Umgestaltung des Burbaches in Langenfeld die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Viele „kleinere“ Maßnahmen wurden über Gestattungen und Entschädigungsvereinbarungen abgewickelt.

Weitere Vereinbarungen mit zahlreichen Grundstückseigentümern wurden u. a. für das Bauvorhaben RÜB Kantstraße und für die Abwasserüberleitung vom Klärwerk Gruiten zum Klärwerk Mettmann abgeschlossen. Hierbei ist vor allem die Vereinbarung mit den betroffenen Eigentümern beim Bauvorhaben RÜB Kantstraße zu erwähnen. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen musste diese umfangreiche Vereinbarung mehrfach angepasst und geändert werden.

Jedoch konnten in 2014 leider nicht alle Vereinbarungen erfolgreich abgeschlossen werden. Für den bereits abgestimmten und vorbereiteten Gestattungsvertrag mit Dienstbarkeit für die Zufahrt des HRB Kalkum hat der Eigentümer seine Unterschrift aus nicht vom Verband zu vertretenden Gründen bisher verweigert.

Das Grundvermögen des Verbandes ist im Jahr 2014 nur unwesentlich, d.h. um rd. 6.000 m² angewachsen.

In diesem Zusammenhang konnte eine seit einigen Jahren offene Vertragsangelegenheit endlich erfolgreich abgewickelt werden, da im Rahmen eines Zwangsversteigerungsverfahrens das Grundstück auf den BRW übertragen wurde. Für den Abschnitt 1 des Verbandsvorhabens „Sanierung der Anger“ wurde sich erfolgreich um eine entsprechende Tauschfläche bemüht. Zwar konnte ein ursprünglich angestrebter Tauschvertrag nicht geschlossen werden, durch die Förderzusage des Landes wurde jedoch ein Erwerb der benötigten Flächen möglich.

Für das Vorhaben „Neubau des Ittersammlers“ sind in diesem Jahr die erforderlichen Grundstücksgeschäfte erfolgreich beendet worden, sodass nunmehr eine gesicherte Baustellenzufahrt, die später als Betriebszufahrt genutzt wird, zur Verfügung steht.

Ebenfalls erfolgreich zum Abschluss gebracht wurde der noch ausstehende Restgrunderwerb für den geplanten Ausbau des HRB Abtskücher Teich.

GRUNDVERMÖGEN DES BERGISCH-RHEINISCHEN WASSERVERBANDES

Geschäftsbereich	Stand am 31.12.2013 in m ²	Zugang in m ²	Abgang in m ²	Grund des Erwerbs	Stand am 31.12.2014 in m ²
Verwaltung	549.288	--	--	--	549.288
Gewässerunterhaltung	650.236	2.423	--	--	652.659
Ausgleich der Wasserführung	910.265	--	--	--	910.265
Abwasserbeseitigung	1.045.199	3.395	--	--	1.048.594
Endsumme	3.154.988	--	--	--	3.160.806



TAGESGESCHÄFT

Um unsere Mitglieder, die interessierte Öffentlichkeit im Verbandsgebiet und die Mitarbeiter/innen des BRW zu informieren, sind verschiedene Medienkanäle zu bedienen. Pressemitteilungen, Internetpräsenz, Geschäftsbericht, Flyer, Satzung und auch die Mitarbeiterzeitung „Wasser verbindet uns!“ waren in 2014 wieder die gewählten Medien, um Informationen des Verbandes zielgerichtet und adressatenbezogen anzubringen.

Das Gesamtbild des BRW muss dabei inhaltlich korrekt, verständlich, authentisch und stimmig vermittelt werden.

Ob o. g. Medien oder beispielsweise auch der persönliche Kontakt auf Ausbildungsmessen, sie alle sind geprägt vom Verständnis des BRW für seine Aufgaben und seine Verantwortung für das Gemeinwohl.

Zum Tagesgeschäft gehört auch das Erstellen des Presse spiegels und die Koordination bei Presseanfragen zwischen Redakteur/in und vom Geschäftsführer benannten Ansprechpartnern/innen.

Auch in 2014 konnte das Sachgebiet ÖA wieder zahlreiche Maßnahmen des Geschäftsbereichs Technik dadurch unterstützen, dass die von Baumaßnahmen betroffenen Anwohner umfassend und rechtzeitig z .B. durch Anwohnerschreiben und ausführliche erklärende Pläne informiert wurden. Pünktliche und richtig wiedergegebene Berichterstattung in der Presse gibt einer offensiven und rechtzeitigen Informationspolitik recht.



WERBUNG AUSBILDUNGSBERUFE BRW

Die Werbemaßnahmen für die Ausbildungsberufe des BRW sind in 2014 komplettiert worden. Das Gesamtkonzept beinhaltet neue gestaltete Flyer und Anzeigen in der Tagespresse in jugendgerechter Sprache, Beschriftung aller BRW-Fahrzeuge und Baustellenplakate, einen mobilen Messestand und den Ausbildungsteil der Internetpräsenz.

Ein kleines Team aus Ausbildern und ÖA ist auf Ausbildungs- und Schulmessen präsent und spricht Vorort mit den potentiellen zukünftigen Bewerbern/innen. Wenn der Ausbildungsplan es erlaubt, wird das Messteam von Azubis verstärkt.

Dass Werbung wirkt, lässt sich an der kräftig gestiegenen Anzahl der Bewerbungen und auch der besseren Kenntnis der Ausbildungssuchenden über unsere Berufsbilder ablesen. Die Nachfrage bei den Bewerbern/innen auf einen Ausbildungsplatz ergab, dass sie jeweils zu etwa einem Drittel durch

- Baustellenplakate/Fahrzeuge,
 - Stellenanzeigen
 - Messestand/Girls´ Day
- auf den Arbeitgeber BRW aufmerksam wurden.

BERUFSERKUNDUNGSTAGE UND GIRLS´ DAY

Die ÖA unterstützt den Verband bei der Ansprache von Schülern/innen beim jährlichen Girls´ Day und auf Berufserkundungstagen in Kooperation mit weiterführenden Schulen im Verbandsgebiet. 2014 fand der Girls`Day auf dem Klärwerk Hilden statt, wo interessierte Mädchen und junge Frauen Einblick in unsere Ausbildungsberufe Wasserbauer/in und Fachkraft für Abwassertechnik und die gemeinwohlorientierten Aufgaben des BRW erhielten.

Die Berufserkundungstage werden immer auf einer ausbildenden Betriebsstätte durchgeführt, um den Schülern/innen einen realen Eindruck von der Arbeitswelt und dem Umfeld einer potentiellen zukünftigen Ausbildung zu zeigen.

BERGISCH-RHEINISCHER WASSERVERBAND BRW

Sanierung des Hochwasserrückhaltebeckens Goldbergteich in Mettmann

Der Goldbergteich ist ein wichtiger Bestandteil des Hochwasserschutzkonzepts, mit dem der Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW) die Mettmanner Innenstadt vor Hochwassergefahren schützt.

DIE BAUMASSNAHME
Der BRW lässt die technischen Anlagen an dem als Hochwasserrückhaltebecken dienenden Goldbergteich, das Aufstauweck und der Dammfließen in der Goldbergteichstraße werden erneuert und um ein Betrag von 1,5 m erhöht. Damit wird der Teich in seiner Hochwasserhochfunktion auf dem heutigen Stand der Technik gebracht.

Die genaue Baumaßnahme ist so geplant, dass der Hochwasserschutz auch in die Zukunft erhalten bleibt. Zudem wird der Teichwasserspiegel zunächst abgesenkt, um den notwendigen Bauarbeiten für eventuelle Hochwasserwehre vorzuziehen. Die neue Aufstauwecke wird „Zwischen“ zwischen dem Sperrwandkassen erstellt, der zu Beginn der Baumaßnahme am heutigen Teichaufbau errichtet wird.

Die Fische im Teich werden vor Beginn der Bauarbeiten unter Mitarbeit des Mettmanner Sportvereins e.V. abgefangen und in einem geeigneten Gewässer sicher untergebracht.

In Abstimmung mit der Genehmigungsbehörde wird eine durchgehende Wasserfische erhalten, damit die anliegenden Biotopwasserläufe der Fische weiterhin als Jugendhabitat nutzen können.

Der Bauzeit wird es ein halbes Jahr betragen.

FÜR IHRE FRAGEN
Projektleiter Dipl.-Ing. Markus Henning
Telefon 02103 8889-13
E-Mail Markus.Henning@BRW-haan.de

BRW
Geschäftsbereich
Goldberger Straße 2
42781 Haan-Gruiden

Postfachbereich
Postfach 10 17 60
42781 Haan

Telefon 02104 89110
Telefax 02104 89106
E-Mail brw@brw-haan.de



GRUNDLEGENDES

Erklärtes Ziel der zentralen Beschaffung ist die fortlaufende Optimierung der Beschaffungsprozesse unter Anwendung innovativer Beschaffungsstrategien und Einhaltung der einschlägigen (vergabe-)rechtlichen Regelungen. Die Bereitstellung einer qualitativ hochwertigen Dienstleistung im Sinne der Bedarfsstellen, d.h. der internen Kunden, ist dabei wichtig. Die Nutzung moderner IT-Beschaffungssysteme, der konstante Wissenstransfer im Rahmen von Erfahrungsaustauschen mit anderen Wasserwirtschaftsverbänden und öffentlichen Auftraggebern sowie die bei Bedarf nötige Regulierung der strategischen und operativen Ausrichtungen unterstützen hierbei. Nicht zuletzt die Kommunikation mit den Bedarfsstellen im Rahmen regelmäßig stattfindender Workshops hilft, deren Bedürfnisse zu erkennen und die Arbeitsweise des Zentraleinkaufs entsprechend auszurichten.

STRATEGISCHER EINKAUF

Ein adäquates Mittel zur Steigerung der Effizienz im Rahmen der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen ist der Abschluss von Rahmenverträgen und -vereinbarungen. Dies setzt je nach Gesamtauftragsvolumen, welches über die längst mögliche Vertragslaufzeit betrachtet werden muss, in der Regel ein Ausschreibungsverfahren voraus. Die Grundlage für die Durchführung dieser Verfahren ist das Vorliegen qualifizierter Leistungsbeschreibungen und -verzeichnisse, die auf der Basis der aus den Fachbereichen vorliegenden Informationen und historischer Bedarfsanalysen entwickelt werden. Die elektronische Einkaufsplattform des BRW (BRW.EP) bietet hierzu ein geeignetes Reportingtool. Die Abwicklung der Rahmenverträge erfolgt in der Regel durch die Bereitstellung eines entsprechenden elektronischen Kataloges auf der Plattform.

Neben dem Erzielen möglichst wirtschaftlicher Einkaufskonditionen ist im Hinblick auf die Beschaffungskosten eine reibungslose Abwicklung der zuvor geschlossenen Verträge anzustreben.

Ein hierauf maßgeblich einflussnehmender Faktor stellt das Verhalten der Lieferanten dar. Um dieses über einen längeren Zeitraum beurteilen und dokumentieren zu können, sind entsprechende Werkzeuge nötig.

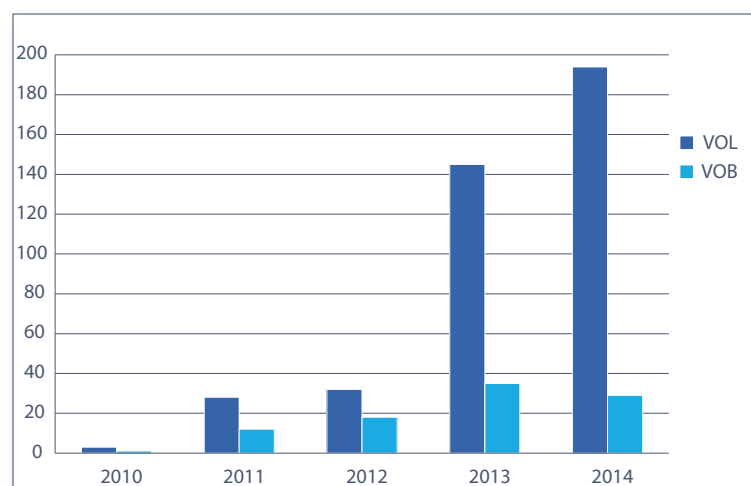
Die Durchführung einer Lieferantenbewertung ist ein hierzu geeignetes Mittel. Aus diesem Grund wurde in diesem Jahr unter der Zuhilfenahme von Wareneingangsbuchungen in der BRW.EP die Möglichkeit geschaffen, die Liefertreue eines Lieferanten zu dokumentieren. Für das Jahr 2015 ist die Bereitstellung einer entsprechenden Reportingfunktion als nächster Schritt zur Einführung einer Lieferantenbewertung geplant.

NUTZUNG DER ELEKTRONISCHEN SYSTEME

Der Einsatz elektronischer Systeme gewährleistet eine wirtschaftliche und insbesondere rechtssichere Abwicklung von Beschaffungsvorgängen. Anknüpfend an die Berichterstattung der Vorjahre sind untenstehend die Nutzungsgrade der für die Beschaffung und Vergabe eingesetzten Applikationen dargestellt.

Die Entwicklung der im elektronischen Vergabemanagement (VMS) abgewickelten Vergabevorgänge für den Zeitraum sind in der untenstehenden Grafik dargestellt. Für den Bereich der Vergaben von Lieferungen und Leistungen (VOL) ist ein kontinuierlicher Anstieg über den Betrachtungszeitraum zu erkennen. Die Anzahl der Vergaben für den Bereich der Bauleistungen (VOB) hat sich in den letzten zwei Jahren mehr oder weniger stabilisiert.

Abb. Anzahl Anzahl VMS-Vorgänge



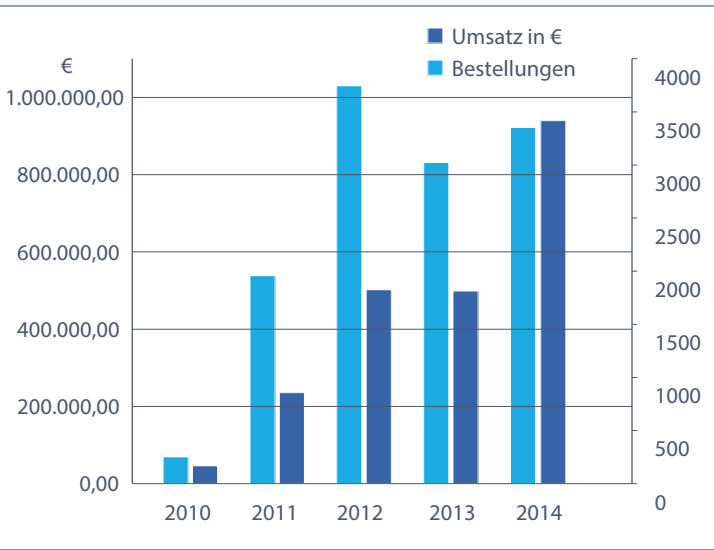


Abb. Anzahl BRW.EP-Vorgänge

Als bewährtes Alltagswerkzeug für die Abwicklung der operativen Beschaffungstätigkeiten hat sich die BRW.EP zwischenzeitlich etabliert. Das Verhältnis zwischen dem Umsatz und der Anzahl der Bestellungen im Jahr 2014 zeigt, dass über die Einkaufsplattform überwiegend geringwertige Routinebeschaffungen abgewickelt werden. Der durchschnittliche Auftragswert liegt hier bei rund 270 € pro Bestellvorgang. Insbesondere im Hinblick auf diese Bestellprozesse gewährleistet der Einsatz elektronischer Beschaffungssysteme eine Senkung der Prozesskosten. Neben der Abwicklung von Katalogbestellungen bietet die BRW.EP die Möglichkeit workflowgesteuerter Preisanfragen und deren elektronische Dokumentation, sodass nach dem Abschluss eines Preisanfrageverfahrens eine umfangreiche elektronische Verfahrensakte zur Verfügung steht.

KOOPERATION EINKAUF UND ELEKTRONISCHE VERGABE

Der BRW kooperiert seit einiger Zeit in den Bereichen Einkauf und Elektronische Vergabe mit anderen Wasserwirtschaftsverbänden. So ist für das Jahr 2015 eine gemeinsame Ausschreibung mit dem Ruhrverband in Vorbereitung, die einen Zweijahresbedarf an Hygiene- und Reinigungsmaterialien der beiden Verbände über den Abschluss einer Rahmenvereinbarung abgedeckt. Darüber hinaus ist eine gemeinsame Ausschreibung mit dem Wupperverband und dem Aggerverband über die Lieferung elektrischer Energie zur Versorgung der Kleinabnahmestellen (Standardlastprofil) der drei Verbände vorgesehen.

Seit letztem Jahr nutzt auch der Wupperverband die elektronische Vergabepattform beim BRW. Diese Nutzungserweiterung zeigt erste positive Effekte. So ist neben dem Erreichen eines größeren Bieterkreises auch der Austausch in Bezug auf die Abwicklung von Vergabeverfahren ein wertvoller Zugewinn. Die Durchführung gemeinsamer Ausschreibungen und der Abschluss daraus resultierender Dienst- und Lieferverträge gewährleistet einen wirtschaftlichen Einkauf und gestattet als positiven Nebeneffekt eine verbandübergreifende Standardisierung von Beschaffungsszenarien und Sortimentsportfolios, z. B. für den Bereich der Arbeitsschutzartikel. Für das kommende Jahr ist die gemeinsame Nutzung der in der BRW.EP enthaltenen Katalogplattform geplant.



Abb. Einkaufsplattform

Im Laufe des Betriebsjahres wurde die Grundlage für die einheitliche Beschaffenheit und Nutzung der benötigten Lizenzen von Microsoft Produkten im Office, Workstation und Server-Umfeld geschaffen, um die Nutzung sowohl von Betriebssystemen, Officeanwendungen (Word, Excel, Outlook etc.) als auch Serveranwendungen (z.B. Exchange sowie Remotedesktop- und RemoteApp-Dienste) zu verbessern.

Damit Software schneller gekauft, installiert und eingesetzt werden kann, soll in den nächsten Jahren die Verteilung der eingesetzten Software über ein zentrales Management erfolgen. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird eine möglichst einheitliche Anwendung sowohl in der Geschäftsstelle als auch in den Außenstellen angestrebt.

Ein Baustein dieses Projekts ist die Erneuerung der Internet-Anbindung der Geschäftsstelle. Im Oktober 2014 wurde daher die alte Anbindung mittels 10 MBit Kupferleitung durch eine zeitgemäße 155 Mbit Glasfaserverbindung ersetzt und einer zeitnahen Anbindung der Firewalls auf den Außenstellen steht damit nichts mehr im Wege.

